

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Kastell von Barletta

Der Segler wollte das Brack des Flugzeugs schleppen. Es gelang mir, den Führer davon abzuhalten; ich warnte ihn vor dem aus den Behältern rinnenden Benzin. Ich wünschte unserem Flugzeug Zeit zum Sinken zu lassen. Aber plötzlich erschien ein Offizier, der die Reste der Beute bergen hieß. Schon wimmelte es um uns von Seglern und Booten. Wer fahren konnte, wollte Zeuge sein bei dieser Gelegenheit, da der Chronik der Stadt Barletta und dem Ruhme Italiens ein neues goldenes Blatt geschrieben wurde.

Feierlich wie eine Trauerprozession bewegte sich unser Zug, und wie eine Lawine schwoh er an, je näher wir dem Hafen kamen. Alles wollte „gli aviatori“ sehen, die österreichischen Ungeheuer. Wir machten kaum die Augen auf, denn wir waren müde und gleichgültig.

Um ein Uhr mittags langten wir im Hafen an. Eine schnatternde Menge empfing uns. Da die Mole abgesperrt war, durften die Leute nicht herzu. Man befreite uns von den Ketten, verband uns die Augen und trug uns, notdürftig eingehüllt, an Land; denn zu gehen vermochten wir nicht.

Zuerst wurden wir in die Seepräsektur gebracht und dort einem Verhör unterzogen. Es war sehr kurz. Denn dem ehrfurchtigen Kommandanten schien es viel wichtiger, ein schwungvolles Telegramm an den